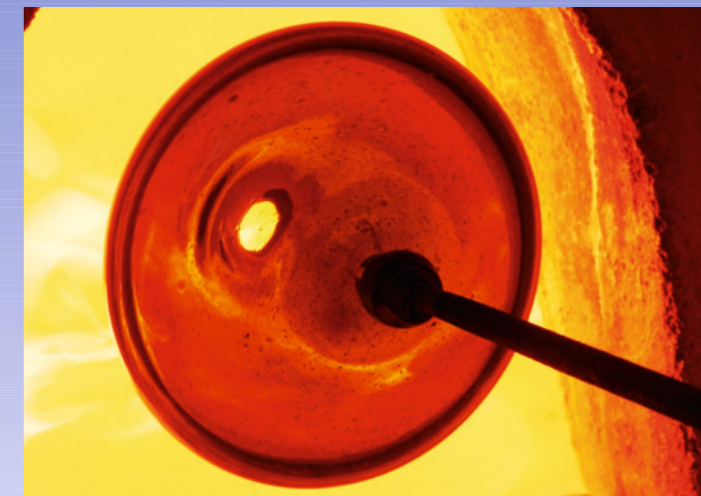


# MIT MONDGLAS ZU WELTRUHM

Manches Barockschloss in Deutschland wurde mit »Mondglas« aus Weibersbrunn ausgestattet. Nach der Schließung der Spiegelmanufaktur lebte der Ort im Hochspessart hundert Jahre lang in Armut, bis mit der Autobahn eine neue Epoche begann.



Mondglasherstellung beim Dorffest 2006



Herstellung von Mondglas: rechts ein Bildausschnitt aus dem Lexikon von Diderot aus dem 18. Jahrhundert, links beim Dorffest zum 300-jährigen Jubiläum von Weibersbrunn im Jahr 2006. Dort konnten vergleichsweise kleine Mondgläser hergestellt werden.

## START AM HEIMATMUSEUM

Das in den letzten Jahren entstandene Weibersbrunner Heimatmuseum zeigt die Glashüttengeschichte sowie die Glassammlung des Altbürgermeisters Erich Noll. Hier befindet sich neben dem Spessartmuseum in Lohr und dem Glasmuseum in Wertheim das dritte Highlight zum Thema »Spessartglas« in der Region. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von ca. 9 Kilometern.



Glas aus Weibersbrunn im Heimatmuseum



Das Heimatmuseum befindet sich an der Hauptstraße ca. 100 m unterhalb der Kirche. Es ist jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 13:30 - 16 Uhr geöffnet.

## 1 WEIBERSBRUNN



Weglänge: 9 km

kl = kleine Tafel (ehemaliger Dreschplatz)



Echterspfahl: Einst Forsthaus – heute Gaststätte

## 3 GASTSTÄTTE ECHTERSPPFALH

Die Gaststätte Echterspfahl geht auf ein ehemaliges Forsthaus zurück, das seit 1934 als Gaststätte betrieben wird. Mit dem Echterspfahl (der auf der anderen Straßenseite steht) ist eine alte Spessartsage verbunden: Zu Zeiten Kaiser Friedrich Barbarossas (1152-1190) lebten im Odenwald drei Brüder der Familie Echter als Raubritter. Barbarossa zog gegen sie und zerstörte ihre Burg. Darauf verbargen sie sich im Spessart, in drei Behausungen bei Partenstein, bei Lindenfurt im Hafenhohrtal und in der Nähe des »Espelborns« (hier). An letzterer Stelle trafen sie sich, bis sie wieder in Gnaden aufgenommen wurden und in den Odenwald zurückkehren durften. Zur Erinnerung an die schwere Zeit im Spessart nahmen sie als Wappen den silbernen Pfahl mit den drei blauen Ringen, an denen sie ihre Pferde festbanden – den Echterspfahl. Der Kulturweg kann auch von hier begonnen werden.



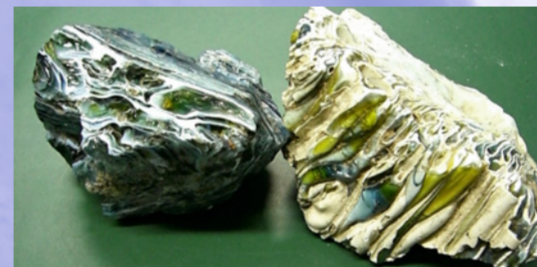
Auf der gegenüber liegenden Straßenseite erinnert der »Echterspfahl« an die Sage der drei Brüder. Die benachbarte Säule zeigt die Grenze der Ingelheimischen (vormals Echterschen) Wälder an – was auf den Ursprung des Echterspfahls als Grenzmarkierung hindeutet.

## 7 KIRCHE UND GLASHÜTTE

1864 wurde die neue Pfarrkirche geweiht, die an dem Platz der Glashütte errichtet wurde. Sie trat deren Nachfolge als Dorfmittelpunkt an. Die Glashütte (1706-1861) sollte die bereits bestehenden kurmainzischen Glashütten in Lohr und Rechtenbach entlasten. Mit dem Aufbau wurde Franzose Guillaume Brument beauftragt, unter dessen Leitung die Glashütte bis zu seinem Tode im Jahr 1759 Weltruhm erlangte. Zunächst wurden Tafel(Fenster)- und Hohl-(Flaschen)glas produziert, später wurde das so genannte Mondglas hergestellt, das seinen Namen von der runden »Mond«-form herleitet. Es war hochwertiger als das bislang produzierte Tafelglas. Nach einem Produktionsrückgang in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Glashütte versteigert und 1861 geschlossen.



1965 wurde der Kirchenbau erweitert. Im Rahmen der Bauarbeiten traten die Fundamente der Glashütte zutage, wobei einige Glasbrocken geborgen werden konnten.



## 6 BLICK AUF WEIBERSBRUNN

Der Blick auf Weibersbrunn reizt zum Vergleich mit alten Ortsansichten. Um 1900 war das Landschaftsbild klar gegliedert: Am weitesten lag der Staatswald vom Ort entfernt, dann folgen die Wiesen, auf denen früher Ackerbau betrieben wurde. Näher am Ort wurde Streuobst angebaut, an das sich Gärten anschließen. Unterhalb des Ortes, direkt am Bach, befanden sich Wiesen für Viehfutter. Es folgt nun der Abstieg nach Weibersbrunn auf dem historischen Ruhlandspfad, auf dem die Weibersbrunner früher ihr Korn zur »Ruhlandsmühle« in den Nachbarort Rothenbuch brachten.



Die beiden in über 100 Jahren Abstand geschossenen Fotos zeigen den Unterschied der einst geradezu kahlen Landschaft um Weibersbrunn, die heute mehr und mehr verbucht.



## AUTOBAHN A3

Bis zum Bau der Autobahn war Weibersbrunn nur schwer zu erreichen. Dies war auch ein Grund dafür, dass die Weibersbrunner Wanderarbeiter wochen- oder sogar monatelang von zu Hause wegblieben. Nach der Inbetriebnahme der Autobahn (A3) um 1960 war das Rhein-Main-Gebiet schneller zu erreichen als zuvor – die Arbeitsmöglichkeiten hatten sich erheblich verbessert. Gleichzeitig nutzten nun viele Autofahrer aus dem Rhein-Main-Raum die Autobahn, um ihren Ausflug im Spessart zu verbringen – und auch aus ganz Europa, insbesondere aus den Niederlanden. Der Betrieb der beiden Hotels »Brunnenhof« und »Jägerhof« geht auf die nun verkehrsgünstige Lage Weibersbrunns zurück. Die Doppelrastanlage Rohrbrunn (»Spessart«) sorgte für steigende Steuereinnahmen. Deshalb sagte man zum Autobahnbau in Weibersbrunn: »Uns ist der Anschluss an die Welt gelungen.«



Blick in eine hoffnungsvolle Zukunft: Mit der Autobahn ging es für Weibersbrunn bergauf.

## 4 HOLZLAGERPLATZ

Am Holzlagerplatz werden die frisch gefällten Eichen und Buchen für die Beschichtung durch die Holzhändler gelagert. Spessarter Eichen und Buchen sind ein begehrtes Furnierholz. Am wertvollsten sind die Eichen, die in kurmainzischer Zeit – noch im 18. Jahrhundert – gesetzt worden sind. Der größte Teil des Holzes werden als Säge- und Bauholz sowie zur Produktion von Barriquesfässern verwendet, durch die Rotweine eine besondere Geschmacksnote erreichen, der Rest wird Furnier. Nach dem Ende der Glashüttenzeit Mitte der 1860er Jahre mussten sich die Weibersbrunner nach anderen Einkommensquellen umschauen. Durch den Eisenbahnbau im Spessart wurden seit den 1850er Jahren Schwellenhauer und -schneider gesucht waren, die die nötigen Eisenbahnschwellen zurichteten, ein Beruf, den die Weibersbrunner bis in die 1960er Jahre ausübten.



Die Weibersbrunner Schwellenhauer beim Aufsichten der Eisenbahnschwellen (um 1950)

## 5 HERZ-JESU-BILDSTOCK

Zum Dorfleben gehörten früher die Flurprozessionen, die mit der Bitte für das fruchtbare Gedeihen der Feldfrüchte sowie für die Verschonung von Unwettern verbunden waren. Einer von drei Bildstöcken, an denen die Flurprozession vorüberführte, war der Herz-Jesu-Bildstock. Bevor Weibersbrunn der Standort einer Glashütte wurde, existierte oberhalb des Ortes ein Weiler an der historischen Verkehrsstraße »Eselweg«. Heute spielt die Autobahn A3 als Verkehrsweg mindestens die gleiche Rolle, wie der Eselsweg in historischer Zeit. Die beiden größten Hotels von Weibersbrunn, der Brunnenhof und der Jägerhof, führen ihren Betrieb auf die viel befahrene europäische Route zurück.



Der Herz-Jesu-Bildstock war einst Ziel der Weibersbrunner Flurprozession. Der Kulturweg kann auch von hier aus begonnen werden.

## BAUMLEHRPFAD

Bereits vor 30 Jahren wurde in Weibersbrunn ein Baumlehrpfad eingerichtet, der nun in den Kulturweg einbezogen wurde. Anhand der Blattformen können Sie die verschiedenen Baumarten erkennen:

- |                   |                |                 |
|-------------------|----------------|-----------------|
| 1 Weißdorn        | 8 Traubeneiche | 15 Birke        |
| 2 Traubenholunder | 9 Rotbuche     | 16 Hainbuche    |
| 3 Strobe          | 10 Lärche      | 17 Weißtanne    |
| 4 Spitzahorn      | 11 Kiefer      | 18 Winterlinde  |
| 5 Vogelkirsche    | 12 Douglasie   | 19 Rosskastanie |
| 6 Bergahorn       | 13 Haselnuss   | 20 Eberesche    |
| 7 Salweide        | 14 Fichte      | 21 Aspe         |



Vom Holzlagerplatz reicht der Blick bis zum Geiersberg, der höchsten Erhebung des Spessarts (585 m).

U volgt de borden met het gele EU bootje op de blauwe achtergrond, over een afstand van 9 km. Aan het begin van het culturele pad is het de moeite waard om een blik in het streekmuseum te werpen, waar de geschiedenis van de glasblazerij uitgelegd wordt.

Please follow the yellow-on-blue EU boatlet sign for a distance of about 9 km. Start your walk with a visit to the local museum presenting the history of the glassworks here.

